

# „Probieren ist etwas für Amateure“

Anwohner wehren sich gegen Durchfahrverbot auf der Moltkestraße

VON ANDREAS MAYEN

**HILDESHEIM.** Eine Sperre für Autos und Motorräder planen SPD und Grüne auf der Moltkestraße in Höhe der jetzigen Haltestelle Steingrube. Lediglich Linienbusse dürften dann noch von der Goslarischen Straße über Roonstraße und Moltkestraße in Richtung Bismarckplatz fahren. Selbst für Anlieger blieb die Straße dicht. „Noch ist aber nichts entschieden“, erklärte Herwart Kraaz, Bereichsleiter Stadtplanung bei der Stadt, vor knapp 50 Teilnehmern einer Podiumsdiskussion im Scharnhorstgymnasium.

Erstmals hat es jetzt eine öffentliche Diskussion mit den betroffenen Anwohnern gegeben. Gastgeber Reinhard Sell, Leiter des Scharnhorstgymnasiums, konnte der Sperrung wenig abgewinnen: „Wir sind die einzigen Anlieger an der Sperrstrecke. Wir benötigen nachts keinen Lärmschutz.“ Er fürchtete, dass es dann allerdings für die Anwohner der angrenzenden Straßen lauter werde, da sich die aus der Moltkestraße ausgesperrten Autofahrer Schleichwege durch die Oststadt suchen könnten. „Aber in diesen Straßen stehen lauter Wohnhäuser“, sagt Sell.

Stadtplaner Kraaz wies darauf hin, dass vorerst nur sechs Monate zur Probe gesperrt werde. Und auch erst, wenn es

keine Bauarbeiten in der Umgebung mehr gebe. Mehrfach betonte er nach kritischen Zwischenrufen aus dem Saal, dass er nur im Auftrag der Verwaltung die Sperrung vertrete.

Einer, der zuweilen den Eindruck macht, als wolle er die Moltkestraße am liebsten persönlich sperren, ist Ulrich Rübiger, Fraktionsvorsitzender der Ratsgrünen. Er stand an diesem Abend auf ziemlich einsamen Posten, als er für die Sperre warb: „Wir wollen damit in den Quartieren die Lebensqualität erhöhen.“ Er räumte jedoch ein, dass die jetzt geplante Variante nicht der Weisheit letzter Schluss ist: „Wir werden nach der Probephase nachjustieren müssen.“

Kein Verständnis hatte Dennis Münter (CDU), dass die Befürworter der Sperrung trotz mehrerer Gutachten keine definitiven Antworten liefern können, sondern erst einmal testen wollen. „Probieren ist etwas für Amateure“, warf er Rübiger und Kraaz vor.

Die Teilnehmer beruhigen wollte Ortsbürgermeister Helmut Borrmann (SPD), als er ankündigte, dass der Ortsrat einer endgültigen Sperrung nur zustimmen werde, wenn es keine Nachteile für den Verkehr im Stadtteil geben werde. Der Stadtentwicklungsausschuss befasst sich am Mittwoch, 11. Juni, ab 17.30 Uhr im Rathaus mit dem Thema.

## KOMMENTAR

VON  
ANDREAS MAYEN



## Die Bürger mitnehmen

Endlich werden die Anwohner gehört, wenn es um die Sperrung der Moltkestraße geht. Endlich, denn die Diskussion dauert schon lange. So lange, dass die Vorbehalte groß sind. Das liegt aber auch daran, dass sich die rot-grüne Ratsmehrheit bisher wenig Mühe gemacht hat, die Bürger von den Vorteilen zu überzeugen. Was genau soll die Sperrung der Straße bringen? Und rechtfertigt das eine halbjährige Probesperrung? Rot-Grün kann sein Ziel mit seiner Ratsmehrheit zwar durchsetzen. Aber der Erfolg der CDU-Veranstaltung und die Reaktion der Anwohner zeigt, dass Bürger mitreden wollen, wenn es um ihre Belange geht. Die CDU-Oststadt hat das verstanden. Rot-Grün kann noch dazulernen.